

Pressemitteilung

Gastrales Direktpunktionsverfahren – die Methode der Wahl:

Frühzeitige Sondenernährung unterstützt Therapieerfolg bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumor

Bad Homburg, 28. Februar 2011 – Die frühzeitige Anlage gastraler Sonden zur enteralen Ernährung vor einer Radio- und/oder Chemotherapie bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren reduziert die Zahl abgebrochener Behandlungen. Durch eine perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG) kann, trotz schwerer Schluckstörungen, eine ausreichende Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr sichergestellt werden. Dies sind die Ergebnisse einer aktuellen US-amerikanischen Studie, die den Nutzen einer vortherapeutischen PEG-Anlage bei Menschen mit Tumoren im Kopf- und Halsbereich untersuchte.¹ „Die Methode der Wahl für die Anlage einer Ernährungssonde bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumor ist die Direktpunktion des Magens nach vorheriger Gastropexie.“, erläutert Professor Karl-Ernst Grund vom Universitätsklinikum Tübingen. Diese Methode verhindert die Perforation des tumorinfiltrierten Gewebes und beugt Implantationsmetastasen vor.²

98 Prozent aller Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren leiden im Vorfeld der Therapie oder therapiebedingt an Schluckstörungen und müssen deshalb vorübergehend enteral ernährt werden. Im Mittel wird die Sondenernährung etwa 250 Tage lang benötigt.¹ „Die Anlage der perkutanen endoskopischen Gastrostomie (PEG) ist seit mehr als 25 Jahren ein Routineeingriff in Deutschland“, erklärt Professor Grund. Normalerweise werde sie mittels der sogenannten Fadendurchzugsmethode angelegt. Bei schwieriger Anatomie komme jedoch seit einigen Jahren verstärkt das gastrale Direktpunktionsverfahren zum Einsatz.

Direktpunktion ist zukunftsweisend

Bei einer Direktpunktion wird zunächst der Magen sicher an der inneren Bauchwand fixiert (Gastropexie). Dadurch ist ein kurzer und gerader Stichkanal für die anschließende Punktion des Magens garantiert. Für die kontrollierte Punktion eignet sich ein spezieller Dreikant-Trokar, um anschließend die Ernährungssonde über den direkten Stichkanal in den Magen einzulegen. „Gastropexie und Direktpunktion verbessern die Sicherheit der Sondenanlage entscheidend“, erläutert Professor Grund dieses Vorgehen. „Dabei garantieren eine sorgfältige vorherige Prüfung der Applikationssysteme, eine saubere Stichtechnik und eine Kombination aus Mut und Vorsicht den Erfolg“, so der Experte weiter.

Freka® Pexact: Innovative Nahttechnologie für exakte Platzierung

Fresenius Kabi bietet mit der Freka® Pexact ein zukunftsweisendes Applikationssystem zur gastralen Direktpunktion nach Gastropexie an, welches in enger Zusammenarbeit mit PD Dr. Arno J. Dormann, Chefarzt der Medizinischen Klinik – Kliniken der Stadt Köln gGmbH Krankenhaus Holweide, entwickelt wurde. Seine klinischen Untersuchungen und eine Vielzahl von Publikationen^{3,4,5} trugen maßgeblich zur Weiterentwicklung und Optimierung dieses Systems bei. Es ermöglicht insbesondere immer dann eine exakte Platzierung der Sonde, wenn eine Sonden-Anlage nach der Fadendurchzugsmethode bei Patienten (z.B. mit HNO-Tumoren) nicht angewendet werden kann. Um dieses Verfahren in Deutschland noch breiter zu



etablieren, werden von Fresenius Kabi regelmäßig entsprechende Anwenderworkshops durchgeführt, denn „nur stetige Fortbildung in der Sondentechnik sorgt dafür, dass Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren nach den neuesten wissenschaftlichen Standards behandelt werden“, so Professor Grund.

Ernährungstherapie verbessert Outcome

Eine erfolgreiche Ernährungstherapie kann das Outcome von onkologischen Patienten verbessern. Sie beeinflusst die Rekonvaleszenz positiv, verkürzt die Krankenhausverweildauer und verbessert die Prognose der Patienten.⁶ „Die Ernährungstherapie ist ein wichtiger Bestandteil des ganzheitlichen Therapiekonzepts von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren“, meint Professor Grund abschließend.

Veranstaltungshinweis

Fresenius Kabi bietet zwei bis dreimal pro Jahr und deutschlandweit Workshops mit Hands-on-Training zum Spektrum der transnasalen und perkutanen Sondensysteme an. Diese Fortbildungsveranstaltungen richten sich in erster Linie an Gastroenterologen, endoskopisch arbeitende Chirurgen, HNO-Ärzte, Pädiater und komplette Endoskopieteams mit dem Ziel, die entsprechenden Anlagetechniken praxisnah an Übungsphantomen und unter hochqualifiziertem Tutoring zu trainieren.

Nähere Informationen zu den aktuellen Workshops erhalten Sie über das Kundeninformationszentrum der Fresenius Kabi Deutschland GmbH (Tel.: 06172 686 8200, Fax.: 06172 686 8239, E-Mail: kundenberatung@enterale-ernaehrung.de)

Quellen:

1. Raykher A et al. The role of pretreatment percutaneous endoscopic gastrostomy in facilitating therapy of head and neck cancer and optimizing the body mass index of the obese patient. *J Parenter Enteral Nutr* 2009, 33: 404-410
2. Motsch C, Kahl S, Freigang B. Die PEG bei Karzinomen der oberen Schluckstraße. *Endo Heute* 2006, 19: 90-97
3. Dormann AJ, Huchzermeyer H. Endoscopic Techniques for enteral Nutrition: Standards and Innovations. *Dig Dis* 2002, 20: 145-153
4. Wejda BUJ et al. PEG placement in patients with ascites: a new approach. *Gastrointest Endosc* 2005, 61: 178-180
5. Dormann AJ et al. Long-term results with a new introducer method with gastropexy for percutaneous endoscopic gastrostomy. *Am J Gastroenterol* 2006, 101: 1229-1234
6. Mantopoulos K et al. Stellenwert der perkutanen endoskopisch kontrollierten Gastrostomie bei Kopf-Hals-Tumorpatienten. *HNO* 2010, 58: 333-340

Fotos



Bildquelle: Prof. Dr. Karl-Ernst

Bildunterschrift: Fortbildungen zur Sondenanlage tragen dazu bei, den Anwender im Umgang mit den entsprechenden Applikationssystemen vertrauter zu machen.

Personen im Bild (v. l. n. r):
PD Dr. Dormann, Kliniken der Stadt Köln
gGmbH Krankenhaus Holweide und Prof.
Dr. Grund, Chirurgische Endoskopie
Tübingen



Bildquelle: Fresenius Kabi Deutschland GmbH

Bildunterschrift: Die Direktpunktion des Magens mittels Freka® Pexact ist eine sichere Methode für Patienten mit Kopf-Hals-Tumor.

Informationen zu Fresenius Kabi Deutschland GmbH

Produkte für die Therapie und Versorgung von kritisch und chronisch kranken Patienten bilden den Schwerpunkt des Produktangebotes von Fresenius Kabi Deutschland. Hierfür bietet das Unternehmen intravenös zu verabreichende Arzneimittel, Infusionstherapien, klinische Ernährung sowie die entsprechenden medizintechnischen Produkte.

Gleichzeitig bietet das Unternehmen Konzepte für die ambulante Gesundheitsversorgung an und ist auf die Organisation und Durchführung ambulanter Therapien spezialisiert. Mit der Philosophie „caring for life“ und einem umfassenden Produktprogramm steht Fresenius Kabi für die Verbesserung der Lebensqualität von Patienten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.fresenius-kabi.de.